

Das Kölner Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung

Zwei Perspektiven, ein Anliegen

Üblicherweise werden Bürgerschaft und Verwaltung als Gegensätze betrachtet, treffen hier doch verschiedene Denk- und Arbeitswelten aufeinander. Ein Projekt der Stadt Köln schafft einen festen Rahmen, in dem VertreterInnen aus dem Oberbürgermeisterdezernat sowie der Freiwilligenagentur gemeinsam an besseren Beteiligungsmöglichkeiten arbeiten.

> Dieter Schöffmann

Die Stadt Köln hat sich seit Januar 2019 auf den Weg gemacht, zuvor entworfene Leitlinien, Regeln und Qualitätsstandards für die Bürgerbeteiligung im Rahmen einer Pilotphase zu erproben.¹ Sie wird noch bis Juni 2020 andauern. In dieser Zeit soll anhand ausgewählter Beteiligungsverfahren² getestet werden, inwieweit ein systematischeres und gegebenenfalls umfassenderes Beteiligungsverfahren zu besseren Ergebnissen oder nur zu Verzögerungen führt.

Potsdam und Hannover als Vorbilder

Als wesentliche Infrastruktur wurde mit der Pilotphase das Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung eingerichtet, und zwar in Anlehnung an das Vorbild Potsdam³

mit einer Zweiteilung in einen auf die Stadtverwaltung und einen auf die Stadtgesellschaft ausgerichteten Teil. Ersterer ist organisatorisch im Sachgebiet Strategisches Management im Dezernat der Oberbürgermeisterin verortet, letzterer bei der Kölner Freiwilligen Agentur⁴ – ebenfalls von der Stadt Köln finanziert.

Damit ist Köln die dritte Stadt nach Potsdam und Hannover mit dem – etwas anders angelegten – Bürgerbüro Stadtentwicklung für Beteiligungskultur⁵, die einen solchen Ansatz verfolgt. Trotz aller Unterschiede in der zweigeteilten Konstruktion in Hannover, Potsdam und Köln lassen sich ähnliche Erfahrungen benennen, die für eine solche Träger- und Perspektiventeilung sprechen. Bei-

den Seiten, Verwaltung und Stadtgesellschaft, unterscheiden sich hinsichtlich

- der organisatorischen Verortung,
- der Verankerung in und Beziehung zur Stadtgesellschaft,
- der Sozialisation und Handlungslogik sowie
- der Rückbindung zu institutionellen oder informellen Akteuren.

Weniger blinde Flecken, mehr Wege der Beteiligung

Das Zusammenspiel beider Perspektiven reduziert blinde Flecken und erschließt mehr Wege der Beteiligung, die so zu einem besseren Prozess und Ergebnis der vorhabenbezogenen Beteiligung führen können. Erreicht wird dies im Wesentlichen auf zwei Wegen: Inhaltlich werden Beteiligungskonzeptionen gemeinsam entwickelt. Organisatorisch gibt es einen regelmäßigen Jour fixe alle zwei Wochen. Die Begleitung der Beteiligungsverfahren erfolgt arbeitsteilig, in enger und regelmäßiger Abstimmung.⁶

Das Stadt-Büro

In Köln ist das „Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung | Stadt Köln“ mit drei Vollzeit-Verwaltungsstellen vor allem dafür zuständig, die Verwaltung bei der Auswahl und Vorbereitung städtischer Beteiligungsvorhaben zu unterstützen. Das reicht bis hin zur Mitzeichnung der entsprechenden Beschlussvorlagen für den zuständigen Ratsausschuss oder die



Bei einer Auftaktveranstaltung des Kölner Projektes

Foto: Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

Bezirksvertretung. Außerdem gehört die Pflege des Mitwirkungsportals mit- samt der Moderation von Online-Betei- ligungsphasen dazu.

Das Bürgerschafts-Büro

Das „Büro für Öffentlichkeitsbeteili- gung | Kölner Freiwilligen Agentur“ ar- beitet mit dem Volumen von zirka einer Vollzeitstelle. Ihm kommen vor allem zwei Aufgaben zu:

Die Stillen einbinden: Es sorgt bei kon- kreten städtischen Vorhaben für eine an- gemessene Beteiligung derjenigen Men- schen, die als „Stille“ oder „Beteili- gungsferne“ beschrieben werden. Sie sind zwar betroffen oder interessiert, machen aber erfahrungsgemäß nicht so einfach mit, auch wenn sie allgemein und öffentlich dazu eingeladen werden.

Breitenwirkung erzeugen: Das Büro soll generell aktivierend in die Stadtge- sellschaft hineinwirken, sodass sich ins- besondere jenseits der „üblichen Ver- dächtigen“ ein MultiplikatorInnennetz- werk für Bürgerbeteiligung bildet. Das wiederum kann bei konkreten Vorhaben unterstützend wirken.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die beiden unterschiedlichen Perspekti- ven produktiv bei der Konzeption und Realisierung von Beteiligungsvorhaben zusammenwirken (können) und so ge- meinsam dazu beitragen, die Beteili- gungskultur in Köln zu verbessern.

Ermutigend und vermittelnd

Der Verwaltungsteil wirkt vor allem er- mutigend in die Fachverwaltung hinein und bietet Unterstützungsleistungen, mit denen zusätzliche Aufwendungen zumindest teilweise kompensiert wer- den können. Der stadtgeseftliche Teil reicht weiter und differenzierter in die Bürgerschaft, als es der Verwaltung möglich wäre. Er fungiert dabei ge- legentlich auch als Puffer beziehungswei- se Mittler bei aufgeregten oder „lauten“ Reaktionen. Dies geschieht jeweils in enger gegenseitiger Abstimmung, so- dass es bislang immer ein Handeln aus einem Guss gab.

- 1) Das vom Rat im September 2018 beschlossene Regelwerk im Kölner Ratsinformationssystem: <https://gruenlink.de/1oi6>, Mehr zum Leitlini- enprozess auf stadt-koeln.de/leitlinienprozess

- 2) Mehr über die ausgewählten Beteiligungsver- fahren auf mitwirkungsportal-koeln.de
- 3) Mehr zur „WerkStadt für Beteiligung“ auf buergerbeteiligung.potsdam.de: <https://gruen- link.de/1oi8>; mitmachen-potsdam.de
- 4) koeln-freiwillig.de/oeffentlichkeitsbeteiligung
- 5) Das Bürgerbüro wurde für das Beteiligungs- verfahren im Vorfeld der Expo 2000 in Han- nover eingerichtet. Heute ist es ein eigen- ständiger Akteur, wird aber weiterhin und re- gelmäßig von der Stadt gefördert; bbs-hanno- ver.de
- 6) Ausführlichere Beschreibung des zweigeteilten Büros: Hoffmann, Daniela / Schöffmann, Die- ter: Infrastruktur für eine gute Beteiligungs- kultur – Das Kölner Büro für Öffentlichkeits- beteiligung; in: Netzwerk Bürgerbeteiligung, E-Newsletter Nr. 2/2019, sieben Seiten, PDF auf netzwerk-buergerbeteiligung.de: <https://gruenlink.de/1oia>

> Dieter Schöffmann ist selbständiger Berater und Freier Projektmitarbeiter des Büros für Öf- fentlichkeitsbeteiligung | Kölner Freiwilligen Agentur. Kommunalpolitisch ist er Initiator und stellvertretender Sprecher des Arbeitskreises BürgerInnen-Stadt beim Grünen Kreisverband Köln und als Sachkundiger Einwohner im Rats- ausschuss „Anregungen und Beschwerden“ aktiv.

www.visavis-wirkt.de; ds@visavis-wirkt.de

Anzeige

PLANERIN Heft 6_2019

Schwerpunktthema:

Innen entwickeln

Kommunikativ und kooperativ lebenswerte Orte gestalten

Mit Beiträgen von Kilian Bizer et al., Martina Dettweiler/Hans Joachim Linke, Julia Diring/Katrin Fahrenkrug, Corinna Fischer/Immanuel Stieß, Melanie Geier, Wolfgang Goers et al., Simone Neddermann et al., Laura Plugge, Matthias Riepe, Ulla Schauber, Andrea Soboth
Redaktion: Julia Diring, Anna Juliane Heinrich

64 Seiten, 17 € zzgl. Versandkosten | Bestellung unter:

Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung SRL e.V.
Schrammstr. 8 | 10715 Berlin
Fon 030 / 27 87 46 80
info@srl.de | www.srl.de

SRL

